

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1769

VD18 1304673X

Am 1. Sonntage nach Trinit. 1769. Evang. Luc. 16, 19 - 31.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195065

Am 1. Sonntage nach Trinit. 1769.

Evang. Luc. 16, 19-31.



Eingang: 1 Joh. 2, 18. Kinder, es ist die letzte Stunde! Johannes gebrauchet diese Worte zum Bewegungsgrunde, die Gläubigen von der Liebe zur Welt abzuhalten, und zum Gehorsam gegen den Willen Gottes zu ermuntern, v. 15. 17. Und je mehr das Christenthum damals schon anfangen lau zu werden, desto nöthiger war es, die Kinder Gottes für die widerchristlich gesinneten Menschen zu warnen.

1. Durch die letzte Stunde versteht er nicht einen so kleinen Zeitraum vor dem Ende der Welt, den die damaligen Christen noch durchleben würden. Denn die Welt hat ja seit der Zeit schon über sechzehn hundert Jahre gedauert. Er redet vielmehr von der grossen Weltstunde, welche von der Geburt Christi an bis an den Untergang der ganzen Welt am jüngsten Tage dauern soll. Diese nennt er die letzte Stunde, weil auf dieselbe keine solche wichtige Veränderung mehr folgen wird, als die Geburt des Gesetzes und die Geburt Jesu Christi gewesen ist.

2. Er gebrauchet diesen Zuruf: Kinder, es ist die letzte Stunde, sie vorsichtig zu machen, in Ansehung der fleischlich gesinneten Weltmenschen, die dabey Feinde Jesu waren.

a. Weil sie so viele Widerchristen, die Christi Sinn und Geist nicht hätten, anträfen: so sollten sie daraus erkennen, daß die letzte greuliche Weltstunde ihren Anfang genommen habe, 2 Tim. 3, 1 u. f. Da nun die Welt zu ihrem Ende eile: so sollten sie sich ja ihrer Lust nicht theilhaftig machen, v. 17.

b. Sie sollten sich dabey ihrer letzten Stunde in der Welt erinnern, damit diese ihnen keine schreckliche, sondern fröhliche Stunde werden möge.

Vortrag: Die letzten Stunden der Menschen in dieser Welt sind die allerwichtigsten.

I. In wie fern sind die letzten Stunden die wichtigsten.

1. Sie machen nicht nur dem zeitlichen Leben ein Ende, sondern

M n

bern

bern sie heben auch alle äusserlichen Umstände dieses Lebens auf. Alles, was die Menschen in der Welt fröhlich oder traurig machet, Freude und Leid, Glück und Unglück, in so fern es zum zeitlichen Leben gehöret, nimt in der letzten Stunde ein Ende. Der Arme, Elende und Kranke stirbt; und dis ist das Ziel seines leiblichen Jammers. Der Reiche, Vornehme, Gesunde und Wohllebende stirbt auch; und im Tode behält er nicht mehr von aller genossenen Glückseligkeit dieses Lebens, als der Arme, nemlich gar nichts, L. v. 19/22. Hiob 1, 21. 1 Tim. 6, 7. Dieses ist ohnstreitig von der grösssten Wichtigkeit

a. in Ansehung aller Menschen überhaupt, weil die letzte Stunde allen das Leben raubet. Ist nicht das Leben das Wichtigste unter allen Gütern in dieser Welt? Hiob 2, 4. Ist nicht der Tod den Menschen natürlicher Weise zuwider? Ps. 102, 25. Er ist ja ein Feind, der letzte Feind, die Frucht der Sünde, der Weg zur Verwerfung. Er trennet Menschen, die gerne beisammen blieben. Er richtet oft die grössste Verwüstung an. Und hat nicht Gott ein langes Leben zur Belohnung der Gottseligkeit verheissen? 1 Tim. 4, 8. Dieses Leben zu verlieren, muß also nothwendig keinem Menschen gleichgültig seyn. Denn alle Menschen haben noch Natur, welche durch Gnade zwar besieget, aber nicht ausgerottet wird, Es. 38, 1 u. f.

b. Die letzten Stunden sind den Menschen insonderheit in Absicht auf ihre äusserlichen Umstände wichtig.

a. Siehet der Elende und Nothleidende das Ende seines Jammers: so erlanget er ja das, was er tausendmal gewünschet hat. Nicht nur Kinder Gottes wünschen sich in schweren Anfechtungen manchesmal aus menschlicher Schwachheit die Endigung ihres unerträglichen Leidens durch den Tod, Hiob 6, 8. 9. c. 7, 15. 16. c. 10, 1. sondern es ist auch bey den Gottlosen eine Frucht ihrer Ungeduld der gewöhnliche Wunsch, daß sie nur sterben möchten. Beyde werden also ihres Wunsches gewähret, wenn die letzte Stunde kommt, Sir. 41, 3. 4.

b. Ganz anders stehet es mit einem Menschen, der in der Welt lauter Wohlleben hat. Er muß alles fahren lassen, was in seinem Leben sein Trost, seine Freude und Erquickung gewesen ist. Ist das nicht wichtig genug

- genug für Menschen, die irdisch gesinnet sind? Sir. 41, 1. 2. Pred. 5, 14. 15. Phil. 3, 19. Weish. 5, 8. 9.
2. Die letzte Stunde bestimmt die wahre Beschaffenheit des menschlichen Herzens, und zugleich den künftigen Zustand der Menschen auf ewig. Der arme Lazarus ward zwar von den Menschen im Leben wenig geachtet, aber er war from und gottesfürchtig. Folglich stand er in wahrer Buße, im Glauben, in der Gottseligkeit, Geduld und Hoffnung. Dieses war keine Heuchelei, denn das Ende lehrte es, L. v. 22. Der reiche Mann hingegen mochte das wol in seinem Leben nicht gedenken, daß er so gottlos sey, daß er würde verdammt werden. Allein sein Ende gab ihm die betrübte Ueberzeugung davon, L. v. 22. So gehet es in der letzten Stunde, wie Salomo sagt Pred. 11, 3. wenn der Baum fällt ic. Hier wird von Gott der letzte richterliche Spruch über den Menschen gethan, ob er from oder gottlos, rechtschaffen oder ein Heuchler im Leben gewesen ist. In der letzten Stunde erfahren
- a. viele, daß sie keine Hoffnung haben. Das Gewissen wachet auf, verklaget und verdammet sie, und ihr Ende wird schrecklich, Ps. 73, 19. Weish. 5, 6. 7. 15. Die Bekehrung aber in den letzten Lebensstunden ist entweder gar unmöglich, oder doch sehr schwer und gefährlich.
 - b. Andere werden beschämnet, wenn sie diejenigen sehen, mit solchem Trost und Freudigkeit dem Tode entgegen gehen, welche sie im Leben für einen Spott hatten und für ein höhnisch Beyspiel, Weish. 5, 3.
 - c. Die Gottesfürchtigen aber genießen auch den Trost im Sterben, den Christus ihnen erworben hat, Sprüchw. 14, 32. In den letzten Stunden eines Christen offenbaret sich sein Glaube, seine Liebe und Hoffnung recht deutlich. Und dadurch wird Geduld, Standhaftigkeit und Freudigkeit in der grössesten Noth gewirkt, 2 Cor. 6, 9. 10. Röm. 8, 35. 39.
3. Auf die letzten Stunden folget der Uebergang in die Ewigkeit, welcher in Ansehung der Menschen gar sehr verschieden ist.
- a. Gläubige und Gerechte werden von den heiligen Engeln begleitet, L. v. 22. kommen in den Schoos Abrahams, wo sie von keiner Noth das geringste erfahren, L. v. 23. Es. 60, 20. und genießen unaufhörliche Freude, Erquickung und Ruhe, L. v. 25. Offenb. 7, 13 u. f.
 - b. Alle



b. Alle Ungläubige aber gehen unter Begleitung der bösen Geister in die Hölle, an den Ort der Qual, wo sie alles Guten auf ewig beraubt sind, und ewige Pein leiden müssen, I. v. 25. 2 Thess. 1. 9. Es. 66, 24.

II. Wie können sie uns recht selige Stunden werden?

1. Wenn wir in unserm ganzen Leben an nichts mehr, als an die letzten Stunden denken, und uns prüfen, ob sie uns auch nicht furchterlich sind? Die Worte sollen immer in unsern Ohren und Herzen erschallen: die Zeit ist kurz! 1 Cor. 7, 29. das Ende komt! Ezech. 7, 6. Vielleicht ist diese Stunde deine letzte? Wer sich so mit den letzten Stunden bekannt machet, ehe sie kommen, der wird nie zu weit hinaus denken, niemals sicher werden, und das Heil seiner Seelen versäumen, dem wird die letzte Stunde nicht unvermuthet kommen, Luc. 12, 19. 20. Folglich wird sie ihm nicht bitter und schrecklich seyn.
2. Wir müssen unsern ganzen Wandel so einzurichten suchen, wie wir in den letzten Stunden gelebet zu haben wünschen werden, Ezech. 7, 40. c. 18, 22. Die wahre Sinesänderung muß also unsere Hauptforge seyn. Der Glaube an Jesum Christum muß das Kleinod unserer Seele seyn. Derselbe muß aber nie ohne Früchte seyn, sondern durch ihn muß das Herz gereinigt, der fleischliche Sinn überwunden, die Anhänglichkeit am Irdischen weggeschaffet, und die Liebe gegen Gott und den Nächsten geübet werden, 1 Cor. 7, 29; 31. Gal. 5, 6.
3. Selige Stunden sind die letzten,
 - a. Wenn wir unsere Rechnung alle Tage richtig machen. Da kan auch ein schleuniger und unvermutheter Tod selig seyn, Matth. 24, 44/47.
 - b. Wenn die Ankündigung unserer letzten Stunden durch Schwachheiten oder Krankheiten geschieht: Es. 38, 1. so müssen wir der Zeit noch recht wahrnehmen, uns durch das Wort Gottes zur Reinigung von Sünden, zur Stärkung des Glaubens, zur Freudigkeit auf den Tod und zur lebendigen Hoffnung auf die Ewigkeit bringen zu lassen, Matth. 25, 6. Apostelg. 7, 58.

Lieder:

Vor der Pred. Num. 910. Weil nichts gemeiners ist ic.
 nach der Pred. - 913. Wenn mein Stündlein ic.
 bey der Comm. - 629. Gott Lob! ein Schritt zur 16.